

# Konzeptpapier zur Prüfung der Bereitstellung einer zentralen Postfachlösung im einheitlichen Unternehmenskonto

Stand 02/2024 – Version 1.0

Herausgegeben von



Bayerisches Staatsministerium  
für Digitales



Freie  
Hansestadt  
Bremen

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Prüfungsauftrag .....	3
3. Überblick.....	4
3.1. Nutzergruppen .....	4
3.1.1. Nutzergruppe "Verwaltung" .....	4
3.1.2. Nutzergruppe "Unternehmen" .....	4
3.2. Status Quo der Anbindung des Postfachs 2.0 .....	5
3.3. Status Quo der Anbindung des OZG-PLUS-Postfachs.....	6
3.4. Die aktuellen Funktionen beider Postfächer in der Übersicht .....	7
4. Lösungsraum .....	9
5. Vereinheitlichung der weiterbestehenden Postfachsysteme (Postfach 2.0 und OZG-PLUS-Postfach).....	10
5.1. Umsetzungsbaustein 1 - Vereinheitlichung gegenüber der Verwaltung .....	10
5.1.1. Eine einheitliche Schnittstelle .....	10
5.1.2. Das macht Bayern .....	11
5.1.3. Das macht Bremen .....	11
5.1.4. Gemeinsamer Integrationsleitfaden.....	12
5.1.5. Support bei der Anbindung .....	12
5.1.6. Bewertung.....	12
5.2. Umsetzungsbaustein 2 - Vereinheitlichung gegenüber den Unternehmen.....	14
5.3. Ausbaustufe 1: Mitarbeiterpostfach im Benutzerkontobereich, Funktionspostfächer gesondert, gegenseitige Verlinkung inkl. Single-Sign-On (SSO) .....	14
5.3.1. Das macht Bayern .....	14
5.3.2. Das macht Bremen .....	14
5.3.3. Benutzerführung .....	15
5.3.4. Bewertung.....	16
5.3.5. Zwischenfazit .....	16
5.4. Ausbaustufe 2: Mitarbeiterpostfach und Funktionspostfächer auf gesonderter Oberfläche .....	16
5.4.1. Das macht Bayern .....	16
5.4.2. Das macht Bremen .....	17
5.4.3. Benutzerführung .....	17
5.4.4. Betrieb einer solchen Lösung .....	18
5.4.5. Bewertung.....	19
5.4.6. Ergebnis der Prüfung.....	20
6. Alleinige Weiterführung eines Postfachsystems .....	20
6.1. Alleinige Weiterführung des Postfach 2.0, Abschaltung des OZG-PLUS-Postfachs .....	20
6.2. Alleinige Weiterführung des OZG-PLUS-Postfachs, Abschaltung des Postfachs 2.0 .....	21

## 1. Einleitung

Der IT-Planungsrat hat durch Beschluss vom 14. Februar 2020 festgelegt, dass ein einheitliches Unternehmenskonto eingerichtet wird. Diese Einrichtung wurde in sechs Bausteine aufgeteilt, von denen Bayern die Bausteine 1 - 4 und Bremen die Bausteine 5 und 6 bereitstellen soll. Dabei wurde auch beschlossen, dass Bayern und Bremen jeweils ein eigenes Postfach bereitstellen (Bayern: Postfach 2.0 und Bremen: OZG-PLUS-Postfach).

Das Postfach 2.0 ist Teil des Benutzerkontobereichs unter <https://mein-unternehmenskonto.de> und seit 01.06.2021 produktiv einsetzbar.

Das OZG-PLUS-Postfach ist über <https://ozgpp.de> erreichbar und seit 01.07.2023 produktiv einsetzbar.

Beide Postfächer sind nicht miteinander verknüpft und über verschiedene Oberflächen erreichbar. Der Nutzer muss sich auf beiden Oberflächen separat einloggen, um Nachrichten in den Postfächern abzurufen. Die öffentliche Verwaltung muss Schnittstellen für beide Postfächer separat anbinden, die Schnittstellendefinition selbst wurde bereits vereinheitlicht.

## 2. Prüfungsauftrag

Bereits seit Mitte 2022 führen Bayern und Bremen Gespräche zur Zusammenführung bzw. Vereinheitlichung der Nutzerführung beider Postfächer, da die Notwendigkeit der Nutzung zweier Postfächer im Rahmen von Mein Unternehmenskonto schwer begründet werden kann. Insbesondere stellen sich Nutzerinnen und Nutzer vermehrt die Frage, welche konkreten Unterschiede zwischen Postfach 2.0 und OZG-PLUS-Postfach bestehen und ob sich der Aufwand für die Anbindung zweier Postfächer wirklich lohnt. Der IT-Planungsrat hat nun durch Beschluss vom 03. November 2023 festgelegt:

„Der IT-Planungsrat beauftragt die für das Produkt „Mein Unternehmenskonto“ zuständigen Länder Bayern und Bremen mit der Prüfung der Bereitstellung einer zentralen Lösung (ein Postfach) mit allen relevanten Funktionalitäten. Die Ergebnisse der Prüfung sowie ein Vorschlag zu einer Umsetzungsplanung sollen in der 43. Sitzung des IT-Planungsrats vorgelegt werden.“

Im Fließtext des Beschlusses sind die "Relevanten Funktionalitäten" formuliert:

- Bidirektionale Kommunikation
- Vorhandensein einer Ende-zu-Ende Verschlüsselung
- Vertretungsregelungen
- Unterstützung von Funktionspostfächern
- Versendung großer Dateien (mind. 250MB pro Nachricht, ggf. bis zu 1GB)
- Nachnutzbarkeit in anderen Postfachinfrastrukturen (z. B. EGVP)

Zudem bietet auch § 2 Abs. 7 OZGÄndG einen guten Überblick über die perspektivisch notwendigen Funktionalitäten:

Ein „Postfach“ ist eine IT-Komponente über die Nutzer medienbruchfrei, barrierefrei und sicher mit den an den Portalverbund angeschlossenen öffentlichen Stellen vorgangsbezogen kommunizieren können sowie elektronische Dokumente und Informationen senden und empfangen können. Das Postfach ist Bestandteil eines Nutzerkontos."

### 3. Überblick

Bevor Details zur Vereinheitlichung dargestellt werden, soll im Folgenden ein kurzer Überblick zum grundlegenden Aufbau der Postfachsysteme und der Stakeholderlandschaft den Einstieg erleichtern.

#### 3.1. Nutzergruppen

Beiden aktuellen Postfachansätzen ist gemein, dass es grundlegend zwei Nutzergruppen gibt. Zunächst gibt es eine Nutzergruppe, die Nachrichten über das Postfach bekanntgeben möchte, diese Nutzergruppe wird als "Verwaltung" zusammengefasst. Die zweite Nutzergruppe umfasst alle, die Nachrichten im Postfach erhalten und lesen wollen. Diese Nutzergruppe fassen wir vereinfacht als "Unternehmen" zusammen. Im Sinne des Unternehmenskontos umfasst diese Nutzergruppe Unternehmen gemäß § 3 Abs. 1 UBRRegG und Behörden.

##### 3.1.1. Nutzergruppe "Verwaltung"

Diese Nutzergruppe, die mit dem System interagiert, umfasst die Anbieter von digitalen Verwaltungsleistungen, Fachverfahren sowie Anbieter der entsprechenden Online-Dienste. Das primäre Interesse dieser Nutzergruppe ist die Zustellung von Nachrichten und Bescheiden in das einheitliche Unternehmenskonto. Neben den entsprechenden Mitarbeitern und Entscheidern der Verwaltung, die in erster Linie diese Nutzergruppe repräsentieren, müssen auch die Dienstleister der öffentlichen Verwaltung berücksichtigt werden, da diese in der Regel die Anbindung implementieren. Zu den Dienstleistern zählen Fachverfahrens- und Formularsoftwarehersteller, kommunale IT-Dienstleister sowie IT-Dienstleister des Bundes oder der Länder.

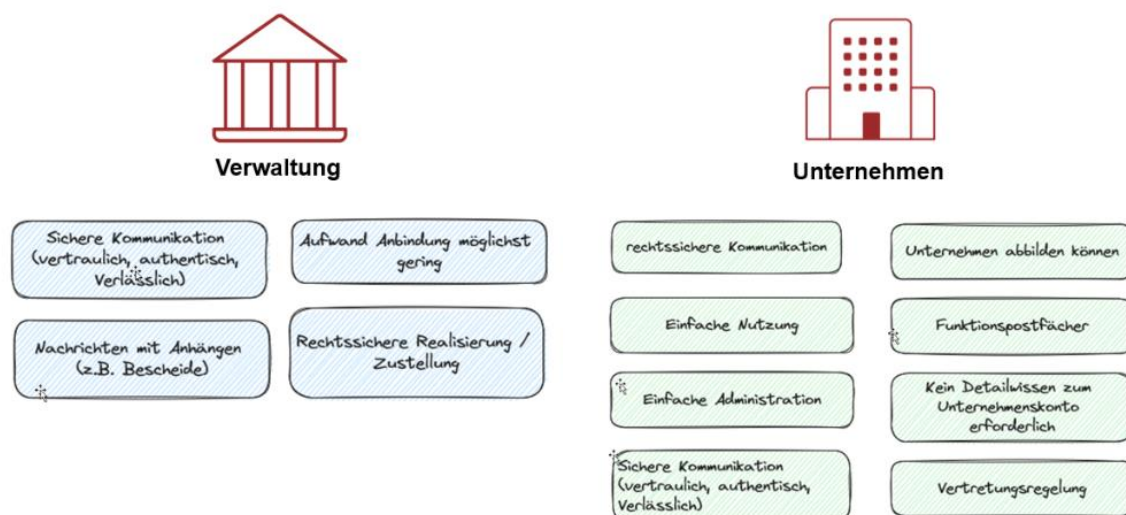
Vorrangiges Interesse dieser Nutzergruppe:

- vorgangsbezogener, elektronischer Kommunikationsweg zu den Antragstellern, der sowohl den Hin-, als auch den Rückkanal umfasst
- vollständige Digitalisierung der Prozesse (medienbruchfrei und M2M)
- rechtssichere, elektronische Zustellung von Bescheiden
- effizient und kostengünstig
- einfache Handhabung und möglichst geringer Aufwand bei der Anbindung

##### 3.1.2. Nutzergruppe "Unternehmen"

Insbesondere diese Nutzergruppe, die aus Unternehmen und sonstigen Organisationen besteht, wünscht sich einfache digitale und deswegen schnelle Prozesse bei der Interaktion mit der Verwaltung. Bezogen auf eine Postfachlösung im einheitlichen Unternehmenskonto folgen daraus die folgenden Anforderungen:

- rechtssichere und zuverlässige Kommunikation mit der Verwaltung auf dem Hin- und Rückkanal
- einfache Nutzung und Administration
- strukturierte Darstellung der ein- und ausgehenden Mitteilungen
- Speicherfähigkeit der ein- und ausgehenden Mitteilungen
- M2M-Schnittstelle zur einfachen Verarbeitung ein- und ausgehender Daten
- Abbildbarkeit verschiedener Unternehmensstrukturen (vom Eine-Person-Unternehmen bis zum Großkonzern)
- Funktionspostfächer
- Vertretungsregelungen
- alle Funktionen sollen nutzbar sein, ohne sich Detailwissen über das Unternehmenskonto aneignen zu müssen



### 3.2. Status Quo der Anbindung des Postfachs 2.0

Aktuell versenden rund 130 aktive Serviceprovider Nachrichten im OZG Kontext über ELSTER Transfer an Unternehmen. Im Jahr 2023 wurden damit über das Postfach 2.0 rund 280.000 Nachrichten im OZG-Kontext (ohne Steuerverwaltung) versandt. 140 Anbindungspartner (Vorhaben im Self Service Portal, Stand 02.02.2024) befinden sich in Produktion/Integration des Postfachs 2.0.

Das Postfach 2.0 wird aus der Steuerverwaltung nachgenutzt. Das bedeutet, dass auch Nachrichten aus der Steuerverwaltung über Mein Unternehmenskonto abgerufen werden können (=ein Posteingang). Monatlich werden rund 6 Mio. Nachrichten über das Postfach 2.0 im Steuerkontext versandt.

#### So funktioniert die Anbindung der Schnittstelle:

- Es wird ein ELSTER-Organisationszertifikat benötigt.
- Im Self Service Portal erstellt der Anbindungspartner ein Vorhaben und holt die erforderliche Genehmigung ein.
- Im Self Service Portal richtet der Anbindungspartner Postfach 2.0-Rechte (Mitteilungs- und Bescheidversand) für sein ELSTER-Organisationszertifikat ein.

- ELSTER Transfer Software wird installiert (Windows, Linux, Docker) oder über REST-API angebunden und mit dem entsprechenden Zertifikat konfiguriert.
- Bei Bedarf können Funktionstests von ELSTER Transfer in der E4K-Testumgebung durchgeführt werden. Das Versenden von Bescheiden/Mitteilungen und der Empfang in Mein UK kann in E4K getestet werden. Für die Tests werden Test-Zertifikate über Supportanfragen an die Anbindungspartner vergeben.

### 3.3. Status Quo der Anbindung des OZG-PLUS-Postfachs

Aktuell ist ein aktiver Serviceprovider in der Lage, Ende-zu-Ende verschlüsselte Nachrichten an die Funktionspostfächer von Unternehmen über die Schnittstellen des OZG-PLUS-Postfachs zu versenden.

Das OZG-PLUS-Postfach wird im Rahmen der EGVP-Infrastruktur für die Justizkommunikation von Bürgerinnen und Bürgern nachgenutzt. Das bedeutet, dass ein nachnutzendes Produkt (<https://ebo.bund.de/> oder "MJP") außerhalb von Mein Unternehmenskonto existiert. Hier liegen die folgenden Zahlen vor (Stand 23.01.2024): 5.003 angelegte Konten, 21.446 versendete Nachrichten mit insgesamt 77.624 Anhängen.

#### So funktioniert die Anbindung der Schnittstelle:

- der Onlinedienst bindet die Postfach-Verzeichnisschnittstelle (REST-API) an, um Funktionspostfächer eines Unternehmens im Rahmen des Antragsprozesses durch einen Unternehmensvertreter mit Hilfe des Bausteinpseudonyms abzufragen und diesem die Auswahl des Zustellziels zu ermöglichen
- das Fachverfahren
  - bindet die Postfach-Verzeichnisschnittstelle (REST-API) an, um für ein gewähltes Funktionspostfach den öffentlichen Schlüssel für die Verschlüsselung zu erhalten
  - integriert das Software Development Kit für den Aufbau und die Verschlüsselung der Nachricht mit Inhalten und Anhängen
  - bindet die Transportschnittstelle (REST-API analog zum Elster Transfer 3.3.0) an für den Versand der Nachricht an das Funktionspostfach des OZG-PLUS-Postfachs
- für die Schnittstellen nutzen die Onlinedienste/Fachverfahren individuelle API Keys für die Authentifizierung

### 3.4. Die aktuellen Funktionen beider Postfächer in der Übersicht

	Postfach 2.0	OZG-PLUS-Postfach
Rechtssichere Bekanntgabe nach § 9 Abs. 1 OZG	✔	✔
Nachrichtengröße	✔ aktuell bis zu 250 MB pro Nachricht, Einzelanhang bis 50 MB jeweils	✔ Gesamtgröße pro Nachricht aktuell nicht eingeschränkt, Einzelanhang bis 50 MB jeweils (konfigurativ frei änderbar)
Benachrichtigung via Mail über Bereitstellung einer Nachricht an Unternehmen	✔ (Benachrichtigung individuell anpassbar, auch durch Verwaltung selbst und für verschiedene fachliche Szenarien erweiterbar. Benachrichtigung auch AO konform möglich)	✔
Vorhaltdauer der Nachrichten im zentralen Postfach	✔ bis zu 4 Jahre nach Bereitstellung	✔ bis zu 4 Jahre nach Bereitstellung
Anhänge in verschiedenen Dateiformaten	✔ PDF, CSV, XML, JPEG, PNG (aktuell bewusst für Nutzer eingeschränkt, technisch keine Limitierungen)	✔ Standard: PDF, XML Technisch keine Limitierungen
Abruf eines Bekanntgabe- und Lesenachweises durch Behörde	✔	✔
Funktionspostfächer	✘	✔
Ende-zu-Ende Verschlüsselung	✘ Die Nutzdaten werden bei der Einlieferung an ELSTER extra verschlüsselt und nur zum Zwecke der Virenprüfung und Mailbenachrichtigung entschlüsselt um dann im Postfach wieder verschlüsselt abgelegt zu werden. Im Rahmen der DE-Mail wurde ein solches Verfahren als Ende-Zu-Ende Verschlüsselung anerkannt. (Ende-Zu-Ende Verschlüsselung war noch keine Anforderung an Postfach 2.0. Ende-zu-Ende Verschlüsselung kann nicht für alle digitalen Verwaltungsakte verwendet werden. Nach AEAO zu § 122 Nr. 3.1.1.1 i.V.m muss eine Nachricht bereits die Kurzbezeichnung des Bescheids, die Steuernummer und den VZ im Klartext enthalten. Einführung optionaler Ende-zu-Ende Verschlüsselung denkbar.)	✔ Auch Übertragung unverschlüsselter Nachrichtenteile und Metadaten möglich. Gemäß des offenen Nachrichtenformats (OASIS XHE 1.0) kann zwischen vertraulichen Daten und nicht vertraulichen Bestandteilen einer Nachricht unterschieden werden. So können die Anforderungen aller Digitalisierungsprojekte umgesetzt werden.
Vertretungsregelung	⚠	✔

	Postfach 2.0	OZG-PLUS-Postfach
	Urlaubs- und Krankheitsvertretung für Mitarbeiterpostfach fertig entwickelt, aber nicht produktiv geschaltet	innerhalb der Funktionspostfächer durch mehrere Mitglieder
Vorgangsbezogene Kommunikation	✓	✓
Bidirektionale Kommunikation	✓ Vorgangsbezogene Antwortmöglichkeit der Nutzer auf Mitteilungen der Behörden aus der Benutzeroberfläche (hier dann auch keine Ende-zu-Ende Verschlüsselung)	⚠ Antwortfunktionalität via E-Mail, Webformular/URL außerhalb von Mein MUK (hier dann auch keine Ende-zu-Ende Verschlüsselung)
Maschine-zu-Maschine-Kommunikation (M2M)	✓ über den ERiC-Client	✗
Strukturiertes Onboarding der Verwaltung	✓ via Self Service Portal	✓ Onboarding über Vergabe von Zugangstoken per Mail
Strukturierter Support für Verwaltung	✓ Hotline, Supportanfragen via Self Service Portal, weitere Bearbeitung in JIRA-Tickets, bei Bedarf Mail	✓ Mail
Barrierefreiheit	✓ Oberflächen sind barrierefrei. BITV-Prüfung ausstehend.	✓ Oberflächen sind barrierefrei. BITV-Prüfung ausstehend.
Sicherheit	✓ ZPS ELSTER zertifiziert nach ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz  Verschlüsselung: von Dritt-Anwendung zu ELSTER Transfer mit SSL, von ELSTER Transfer zum ERiClet mit TLS verschlüsselt. Die Speicherung von Daten im Postfach erfolgt verschlüsselt für den Empfänger mittels kryptografischer Bindung.	✓ ISO 27001 zertifizierter Betrieb in einem in einem nach Level 2 TÜV zertifizierten Trusted Site Infrastructure (TSI) Rechenzentrum  Verbindungen sind transportverschlüsselt (TLS) und Nachrichten sind Ende-zu-Ende inhaltsverschlüsselt (PRE).
Testumgebung	✓	✓



## 4. Lösungsraum

Um dem Prüfauftrag des IT-PLR Rechnung zu tragen, gibt es zwei grundsätzliche Denkmodelle:

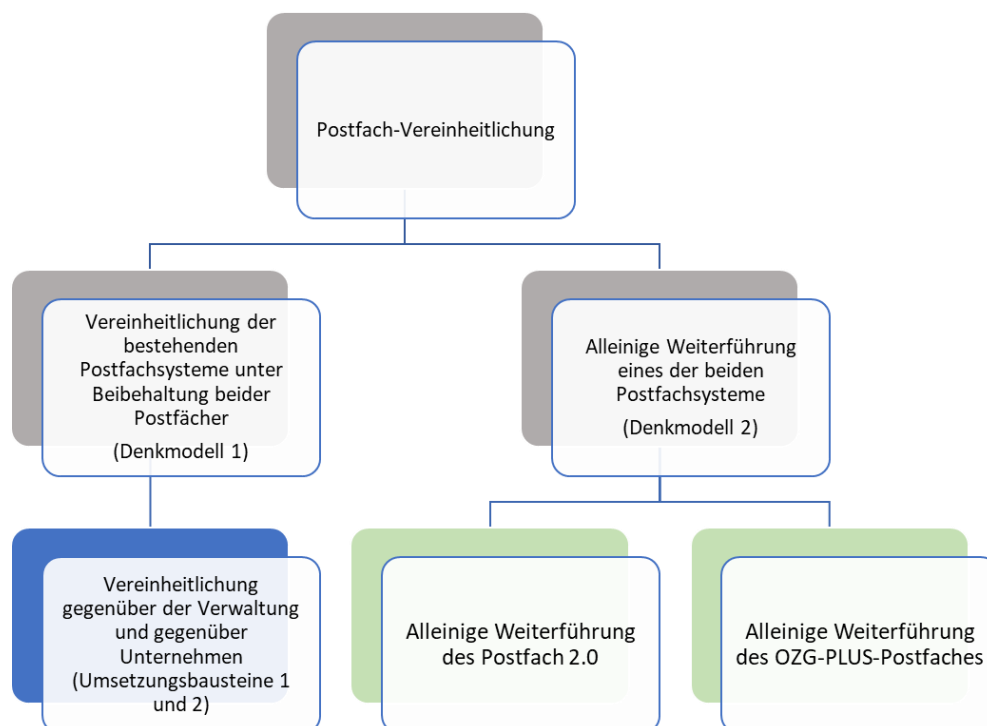
- Vereinheitlichung der bestehenden Postfachsysteme unter Beibehaltung beider Postfächer (Postfach 2.0 und OZG-PLUS-Postfach)
- Alleinige Weiterführung eines der beiden Postfachsystems (entweder Postfach 2.0 oder OZG-PLUS-Postfach)

Will man beide Postfachsysteme beibehalten (Denkmodell 1), ist die Vereinheitlichung der Postfächer zwingend sowohl in Richtung der Verwaltung (Umsetzungsbaustein 1) als auch in Richtung der Unternehmen (Umsetzungsbaustein 2) vorzunehmen. Die bisherige Kritik lautet dabei im Wesentlichen wie folgt:

- Kritik aus der Verwaltung: Es müssen zwei separate Schnittstellen integriert werden, was zu einem nicht unerheblichen Aufwand führt.
- Kritik von Seiten der Unternehmen: Die Nutzerführung ist im Hinblick auf die Postfächer irritierend und der Nutzen von zwei Postfächern nicht auf den ersten Blick ersichtlich.

Betrachtet man also Denkmodell 1 näher, wären sowohl Umsetzungsbaustein 1 als auch beide weiter unten beschriebenen Ausbaustufen aus Umsetzungsbaustein 2 (sukzessive) umzusetzen, um allen Anforderungen an eine Vereinheitlichung der Postfächer gerecht zu werden.

Bei der alleinigen Weiterführung eines der beiden Postfachsystems (Denkmodell 2) ergibt sich die Vereinheitlichung sowohl gegenüber der Verwaltung als auch gegenüber den Unternehmen denklogisch bereits aus dem jeweiligen Konzept.



Im Folgenden werden die jeweiligen Konzepte näher beschrieben.

## 5. Vereinheitlichung der weiterbestehenden Postfachsysteme (Postfach 2.0 und OZG-PLUS-Postfach)

Die Vereinheitlichung der bestehenden Postfachsysteme ist Gegenstand der nachfolgenden Prüfung. Dabei muss die Vereinheitlichung sowohl in Richtung der Verwaltung (Umsetzungsbaustein 1) als auch in Richtung der Unternehmen (Umsetzungsbaustein 2) geprüft werden.

### 5.1. Umsetzungsbaustein 1 - Vereinheitlichung gegenüber der Verwaltung

#### 5.1.1. Eine einheitliche Schnittstelle

Um die Anbindung des Postfachs an die Infrastrukturen der öffentlichen Verwaltung so einfach wie möglich zu gestalten, ist es zwingend notwendig, dass eine einheitliche Schnittstelle für das Postfach angeboten wird. Aus der Vielzahl möglicher Umsetzungsvarianten, dieses Ziel zu erreichen, wurde im Vorfeld insbesondere die folgende Variante besprochen:

Die in der Steuerverwaltung genutzte Infrastrukturkomponente ELSTER Transfer wird hierfür den technischen Unterbau darstellen. Es wird insbesondere eine Rest-API für die einfache Anbindung des Postfachs angeboten. Externe Anforderungen an die Simplifizierung der Schnittstelle werden von Bayern und Bremen gemeinsam bewertet und bei Bedarf durch das BayLfSt sowie - wenn erforderlich - durch Governikus umgesetzt. Postfach 2.0 und OZG-PLUS-Postfach bleiben im Backend beide bestehen. Das Postfach 2.0 System dient als Eingangskanal für beide Systeme und stellt Nachrichten, die an das OZG-PLUS-Postfach gehen sollen, zur Abholung für das OZG-PLUS-Postfach System bereit.

#### Wo findet die Verschlüsselung auf Verwaltungsseite statt?

Für die Ende-zu-Ende Verschlüsselung von OZG-PLUS-Postfach Nachrichten muss vor dem Versand der Nachricht über eine einheitliche Schnittstelle der Infrastrukturkomponente ELSTER Transfer noch die entsprechende Verschlüsselung erfolgen.

Das Fachverfahren verwendet hierfür das Software Development Kit (SDK) des OZG-PLUS-Postfachs für den Aufbau und die Verschlüsselung der Nachricht für das OZG-PLUS-Postfach, damit eine echte Ende-zu-Ende Verschlüsselung bereits direkt seitens der Verwaltung stattfinden kann.

#### Wie wird die Nachricht übertragen?

Die für das OZG-PLUS-Postfach verschlüsselte Nachricht wird anschließend über die einheitliche, gemeinsame REST-API des ELSTER Transfer-Clients analog zu einer Postfach 2.0 Nachricht übertragen und versendet. Hierfür muss bei der Nutzung der Schnittstelle der Nachrichtentyp mitgegeben werden und es müssen ggf. einige technische Felder für die gleiche Semantik anders befüllt werden. (z. B. Empfänger-Account: Im Postfach 2.0 ist hier eine Elster Account ID zu sehen und im OZG-PLUS-Postfach die Funktionspostfach ID)

#### Wie werden Nachrichten vom Postfach 2.0 System ins OZG-PLUS-Postfach übertragen?

Durch den Nachrichtentyp können die Nachrichten des Postfach 2.0 und des OZG-PLUS-Postfach im Elster Transfer System unterschieden werden. Somit kann das Postfach 2.0 Nachrichten von diesem Typ abholen und das OZG-PLUS-Postfach kann Nachrichten von jenem Typ abholen. Darüber hinaus

wäre es technisch auch denkbar, dass das OZG-PLUS-Postfach beide Nachrichten-Typen abholen und verarbeiten könnte, da es einerseits mit der E2E Verschlüsselung der OZG-PLUS-Postfach Nachrichten umgehen kann und andererseits über die ELSTER-Organisationszertifikate die Postfach 2.0 Nachrichten abholen kann. Das erleichtert die Vereinheitlichung ggü. den Unternehmen (siehe Umsetzungsbaustein 2).

Wie wird der Status für übermittelte Nachrichten einheitlich betrachtet?

Führend und einheitlich für die Abfrage des Status durch die Verwaltung ist das Postfach 2.0 / Elster Transfer System, bei dem für beide Nachrichtentypen der Status abgefragt werden kann. Damit dies ermöglicht wird, müssen beide Backend-Systeme miteinander kommunizieren, um auch nach der Abholung durch das OZG-PLUS-Postfach das Postfach 2.0 den richtigen Zustellungsstatus kennt bzw. zurückliefern kann.

Wie werden die Funktionspostfachliste und der Postfach-Public-Key abgeholt?

Für die Abfrage der Funktionspostfächer des OZG-PLUS-Postfachs sowie die Abfrage des öffentlichen Schlüssels des Funktionspostfachs für die E2E Verschlüsselung der Nachricht sind mehrere Lösungen denkbar, die eine einfache und einheitliche Nutzung ermöglichen, aber hier nicht genauer beschrieben werden.

**5.1.2. Das macht Bayern**

Um die einheitliche Schnittstelle gegenüber den Verwaltungen umzusetzen, sind folgende Anpassungen notwendig:

- Einführung eigener Datenart für Nachrichten an das OZG-PLUS-Postfach
- Statussystem der Nachrichten im Postfach 2.0 erweitern

Sehr sinnvolle Anpassungen wären:

- Erweiterung der NEZO-Schnittstelle um darüber direkt die Funktionspostfach-Liste zu liefern und den PRE Public Key zu liefern
- dazu passend eine neue Datenhaltung für die Funktionspostfach-Liste und PRE Public Keys in NEZO aufbauen, welche vom OZG-PLUS-Postfach mit Daten beliefert wird (neue Schnittstelle zwischen OZG-PLUS-Postfach und NEZO)

Eine mögliche weitere Anpassung wäre:

- Verschlüsselung für Funktionspostfächer in ELSTER Transfer umsetzen.

**5.1.3. Das macht Bremen**

Um die einheitliche Schnittstelle gegenüber der Verwaltung umzusetzen, müssen mindestens folgende Systemkomponenten bzw. Themenbereiche angepasst werden:

- SDK erweitern für ganzheitliche Nutzung
- OZG-PLUS-Postfach Nachrichten vom Postfach 2.0 System abholen
- Benachrichtigung der Empfänger anpassen

- Nachrichten-Status anpassen und erweitern, damit eine Abfrage für OZG-PLUS-Nachrichten im Postfach 2.0 System möglich ist
- Abruf der Funktionspostfach-Liste anpassen und Abruf des PRE Public Key anpassen, damit dies über eine einheitliche zentralisierte Schnittstelle erfolgt

Abhängig von der konkreten technischen Ausarbeitung der Lösung kann der notwendige Aufwand beziffert werden.

#### 5.1.4. Gemeinsamer Integrationsleitfaden

Zwingend erforderlich für die einfache Anbindung von Fachverfahren und anderen Infrastrukturen sind einfach verständliche Integrationsunterlagen. Bayern und Bremen werden einen gemeinsamen Integrationsleitfaden verfassen, der alle notwendigen Informationen zur Anbindung bündelt. Gleichzeitig wird es einen gemeinsamen fachlichen Leitfaden geben, der Onlinedienste und Fachverfahren darüber informiert, was in den jeweiligen Oberflächen angepasst werden muss, um z.B. eine einzelfallbezogene Adressierung von Funktionspostfächern zu ermöglichen.

#### 5.1.5. Support bei der Anbindung

Sollten bei der Anbindung von ELSTER Transfer Schwierigkeiten entstehen, können die Anbindungspartner über das Self Service Portal (<https://service.mein-unternehmenskonto.de>) eine entsprechende Supportanfrage stellen. Fragen zu ELSTER Transfer selbst werden vom Serviceteam über JIRA-Tickets beantwortet. Fragen, die z. B. die Funktionspostfächer oder eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung betreffen, müssten von Governikus bearbeitet werden. Hierfür müsste entweder Zugriff auf das ELSTER JIRA oder eine anderweitige Möglichkeit geschaffen werden.

#### 5.1.6. Bewertung

<b>Strengths (Stärken)</b> → Vorteile	<b>Weaknesses (Schwächen)</b> → Nachteile	<b>Opportunities (Chancen)</b> → potentielle Vorteile	<b>Threats (Risiken)</b> → potentielle Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>• es besteht mit ELSTER Transfer nur eine Schnittstelle gegenüber der Verwaltung für den Transport der Nachrichten für das Postfach 2.0 sowie das OZG-PLUS-Postfach</li> <li>• eine OZG-PLUS-Postfach Nachricht wird direkt im Fachverfahren verschlüsselt. Auf diese Weise findet eine echte Ende-zu-Ende-Verschlüsselung statt</li> <li>• die REST-API des ELSTER Transfer-Clients muss nicht angepasst werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es werden im Backend immer noch zwei Postfächer bereitgestellt, die beide betrieben und weiterentwickelt werden müssen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es wird eine Schnittstelle nachgenutzt, die auch in der Steuerverwaltung verwendet wird</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung muss generell das jeweilige Fachverfahren der öffentlichen Verwaltung neben der Anbindung von ELSTER Transfer das SDK für den Aufbau und die Verschlüsselung der Nachricht verwenden. Dieses SDK muss eigenständig durch die jeweilige öffentliche Verwaltung eingebunden werden oder zentral bei ELSTER Transfer implementiert werden</li> <li>• mögliche Entwicklungen in andere Bereiche (Justizpostfach, eBO etc.) können nicht einheitlich berücksichtigt werden</li> <li>• bei technischen Neuerungen müssen immer beide Postfächer betrachtet werden</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• es gibt weiterhin Abhängigkeiten zur Steuerverwaltung (z. B. hinsichtlich der Schnittstelle), die neben den Anforderungen aus Mein Unternehmenskonto ebenso berücksichtigt werden muss</li> <li>• es existiert momentan kein einheitlicher Aufbau der Nachrichten. Das bedeutet, dass Verwaltungen / Fachverfahren zum einen den Aufbau der Nachrichten beim Postfach 2.0 implementieren müssten, als auch den beim OZG-PLUS-Postfach. Möglicherweise müssten die öffentlichen Verwaltungen / Fachverfahren das sogar an unterschiedlichen Stellen tun. Beispielsweise bei Versand durch einen Dienstleister der öffentlichen Verwaltung, müsste wegen der Ende-Zu-Ende Verschlüsselung das Fachverfahren den OZG-PLUS-Postfach-Aufbau können, den Aufbau bei Postfach 2.0 kann aber auch der Dienstleister übernehmen. Es sind also Probleme bei der Integration durch die öffentlichen Verwaltungen / Fachverfahren und bei der Benutzerführung für die Unternehmen zu erwarten</li> <li>• die Nachrichten, die an das OZG-PLUS-Postfach adressiert sind, reicht ELSTER Transfer ungesehen durch. Wenn Nachrichten an das OZG-PLUS-Postfach nur durchgereicht werden können, so ist es nicht möglich, Funktionen anzubieten, die innerhalb des Postfach 2.0 zur Verfügung stehen. Es sind Probleme bei der Benutzerführung für die Unternehmen zu erwarten, da beide Postfächer Unterschiede in darunterliegenden Datenstrukturen, Prozessen und Schnittstellen haben</li> </ul>
--	--	--	---

## 5.2. Umsetzungsbaustein 2 - Vereinheitlichung gegenüber den Unternehmen

Zwingende Voraussetzung für die Vereinheitlichung der Postfächer ist eine einheitliche Nutzerführung für die Unternehmensmitarbeitenden. Die Umsetzung erfolgt sukzessiv durch zwei zusammenhängende Ausbaustufen.

### 5.3. Ausbaustufe 1: Mitarbeiterpostfach im Benutzerkontobereich, Funktionspostfächer gesondert, gegenseitige Verlinkung inkl. Single-Sign-On (SSO)

Die einfachste und am schnellsten umzusetzende Variante wäre wie folgt umzusetzen:

- das Postfach 2.0 dient als persönliches Mitarbeiterpostfach und ist weiterhin über den Benutzerkontobereich erreichbar
- das OZG-PLUS-Postfach stellt Funktionspostfächer mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bereit
- die Funktionspostfächer sind über einen entsprechenden Button im Benutzerkontobereich erreichbar
- der Nutzer springt bei Klick auf diese Funktionspostfächer via SSO in eine andere Oberfläche, die im Design vollständig an den Benutzerkontobereich angelehnt ist
- über einen Button "Zurück zum Mitarbeiterpostfach" kann der Nutzer aus dem Funktionspostfächer-Bereich (z. B. durch automatischen Sprung auf den ersten Tab oder SSO in die andere Richtung) zurück zu seinem Mitarbeiterpostfach springen

#### 5.3.1. Das macht Bayern

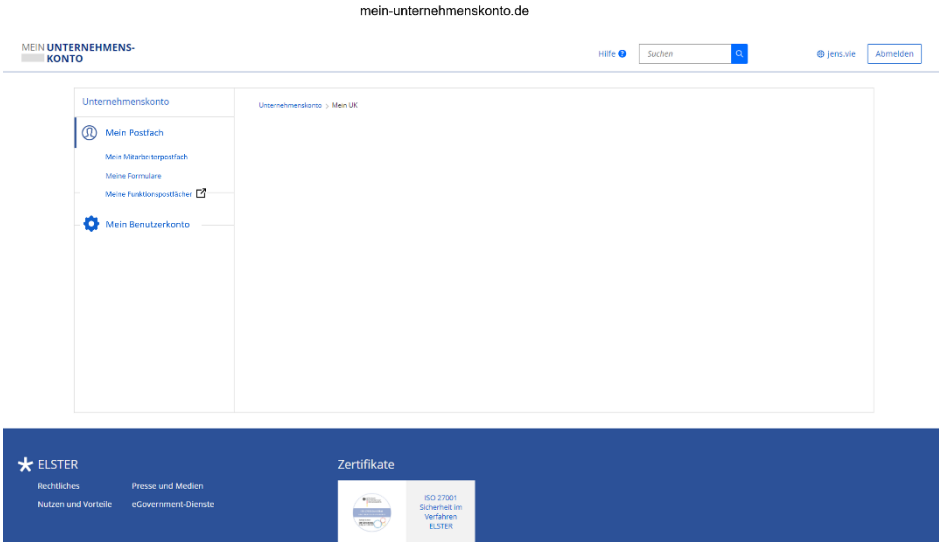
Bayern fügt einen Link zum OZG-PLUS-Postfach ein. Bayern setzt einen globalen Logout für SSO um (SSO selbst ist umgesetzt. Globaler Single Logout (SLO) ist eine Ergänzung, die eine gegenseitige Verlinkung bereits jetzt nicht hindert). Aktueller Zeitplan: Umsetzung dieser Anforderung zum Rel. 60 (Juli 2024). Bremen und Bayern müssen dann noch die Schaltfläche "Logout am Unternehmenskonto" umsetzen.

#### 5.3.2. Das macht Bremen

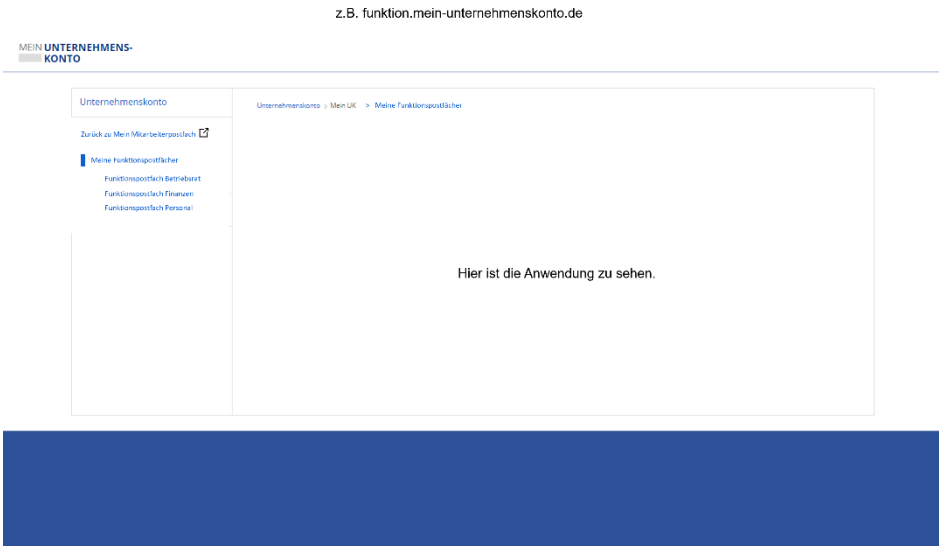
Ein Link zum Benutzerkontobereich in "Mein Unternehmenskonto" ist bereits vorhanden, hier muss der Link überarbeitet bzw. für das Mitarbeiterpostfach von Bayern ergänzt werden. SSO muss seitens des OZG-PLUS-Postfachs umgesetzt bzw. angebunden werden. SLO muss seitens des OZG-PLUS-Postfachs umgesetzt bzw. angebunden werden.

5.3.3. Benutzerführung

Benutzerkonto (mein-unternehmenskonto.de) - Absprung bei Klick auf Meine Funktionspostfächer



Funktionspostfächer (z. B. funktion.mein-unternehmenskonto.de)



### 5.3.4. Bewertung

<b>Strengths (Stärken)</b> → Vorteile	<b>Weaknesses (Schwächen)</b> → Nachteile	<b>Opportunities (Chancen)</b> → potentielle Vorteile	<b>Threats (Risiken)</b> → potentielle Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schnell umsetzbar</li> <li>• kaum technische Schwierigkeiten in der Oberflächendarstellung</li> <li>• klare Verteilung der Kompetenzen (Bayern baut Mitarbeiterpostfach, Bremen Funktionspostfächer)</li> <li>• klare Abgrenzung der beiden Postfächer zueinander in der Außenwahrnehmung (Mitarbeiterpostfach vs. Funktionspostfächer)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schwache Usability, keine wirkliche Zusammenführung der Postfächer (so erkennt man z. B. nicht, ob im jeweils anderen Postfach Nachrichten eingegangen sind)</li> <li>• wirkt nicht wie ein einheitliches Produkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen, die in der Oberfläche von Mein Unternehmenskonto eingesetzt werden, können auch bei Mein ELSTER genutzt werden (und umgekehrt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mögliche Entwicklungen in andere Bereiche (Justizpostfach, eBO etc.) können nicht einheitlich berücksichtigt werden</li> </ul>

### 5.3.5. Zwischenfazit

Ausbaustufe 1 ist schnell umsetzbar, bietet in der Oberflächendarstellung kaum technische Schwierigkeiten, führt aber nicht wirklich zu einer Zusammenführung der Systeme. Sie kann daher nur als kurzfristige Lösung dienen bis Ausbaustufe 2 umgesetzt ist.

## 5.4. Ausbaustufe 2: Mitarbeiterpostfach und Funktionspostfächer auf gesonderter Oberfläche

Die Ausbaustufe 2 wäre wie folgt umzusetzen:

- die Postfachfunktionalitäten werden in eine neue Oberfläche (z. B. <https://post.mein-unternehmenskonto.de>) ausgelagert, die von Governikus entwickelt wird. Bayern und Bremen bestimmen gemeinsam, wie diese Oberfläche entwickelt wird
- die Oberfläche wird entweder im RZ Nord oder bei Governikus betrieben
- technische Schnittstelle für die Anbindung der öffentlichen Verwaltung ist ELSTER Transfer. Der technische Teil des Postfachs 2.0 stellt die Nachrichten an den technischen Teil des OZG-PLUS-Postfachs bereit. Das OZG-PLUS-Postfach bildet die Nachrichten in der Oberfläche ab.
- das Postfach bildet alle relevanten Funktionalitäten für den Nutzer ab: Antwortmöglichkeit aus dem Postfach heraus, Vertreter einrichten (Urlaub und Krankheit), Dateiformate und Dateigrößen etc.
- im Benutzerkontobereich bleibt auf der linken Seite der Bereich "Mein Postfach"
- der Nutzer springt bei Klick auf "Mein Postfach" via SSO in eine andere Oberfläche (z. B. neuer Tab), die im Design vollständig an den Benutzerkontobereich angelehnt ist (siehe Mockups).
- der bisherige Posteingang unter [mein-unternehmenskonto.de](https://mein-unternehmenskonto.de) wird ausgeblendet

### 5.4.1. Das macht Bayern

Die Entwicklungspartner des KONSENS-Verfahrens ELSTER, die Firma mgm-tp und Secunet, müssten das Know-How der notwendigen ELSTER-Komponenten für die Entwicklung eines neuen Postfach-Portals (Architektur der ELSTER-Systeme, Schnittstellen, Funktionalitäten) an Governikus weitergeben.



Für die gemeinsame Softwareentwicklung benötigt es ein Integrationssystem, ein Testsystem für die Qualitätssicherung und ein Testsystem aus Nutzersicht. Für die Qualitätssicherung muss ein Testcenter eingerichtet werden.

#### 5.4.2. Das macht Bremen

Bremen erstellt auf Basis der bestehenden Plattform für das OZG-PLUS-Postfach die gemeinsame Web-Oberfläche für die gesamtheitlichen Postfachfunktionalitäten in der GUI.

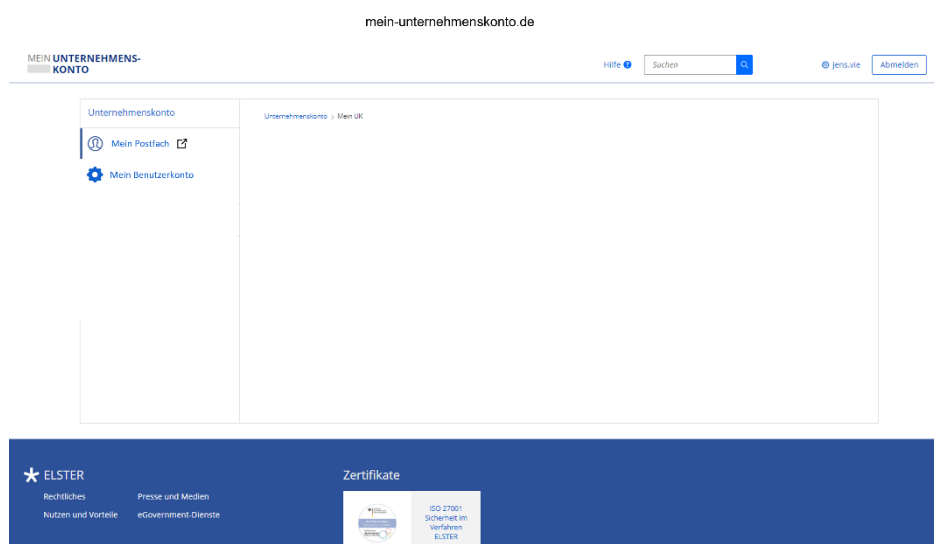
Hierfür muss das bestehende System, welches die Nachrichten der Funktionspostfächer bereits heute darstellt, um die Darstellung der Nachrichten aus dem Postfach 2.0 im Bereich "Persönliches Mitarbeiterpostfach" erweitert werden (siehe Mockups "Persönliches Mitarbeiterpostfach" und "Funktionspostfach Betriebsrat").

Zu diesem Zwecke muss das Postfach-Portal das ELSTER-Backend System abfragen, um einerseits OZG-PLUS-Postfach Nachrichten und andererseits Postfach 2.0 Nachrichten abzuholen. Weiterhin muss die bestehende Plattform des OZG-PLUS-Postfachs erweitert werden, um auch Nachrichten des Postfach 2.0 aus dem "Persönlichen Mitarbeiterpostfach" über das ELSTER-Backend System versenden zu können und auf Postfach 2.0 Nachrichten antworten zu können.

Bereits bestehende Funktionen im Backend des Postfach 2.0 wie Maschine-Zu-Maschine Schnittstelle können weiterhin bestehen und genutzt werden, solange keine E2E-Verschlüsselung genutzt wird, da die Nachrichtendarstellung in der Oberfläche lediglich in die neue Plattform überführt wird.

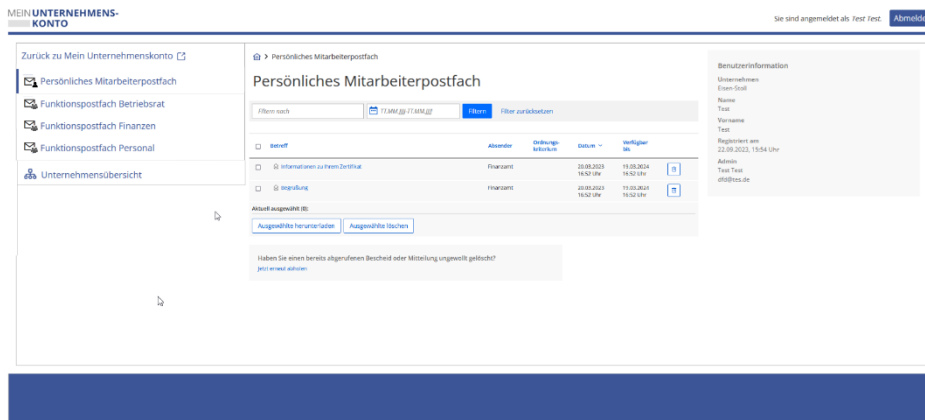
#### 5.4.3. Benutzerführung

Benutzerkonto (mein-unternehmenskonto.de) - Absprung zu Postfachfunktionalitäten bei Klick auf "Mein Postfach"



Postfachfunktionalitäten des Unternehmenskontos nach Absprung durch Klick auf Mein Postfach:

Im Bereich "Persönliches Mitarbeiterpostfach":



Im Bereich "Funktionspostfach Betriebsrat":



#### 5.4.4. Betrieb einer solchen Lösung

Hinsichtlich des Betriebs einer solchen Lösung werden zwei Varianten betrachtet.

##### Betrieb beim Bayerischen Landesamt für Steuern

Ein neues Modul für die Postfachfunktionen als Teil des Portals Mein UK wird in der ZPS ELSTER betrieben. Bei dieser Variante muss Governikus das neue Modul mit der A12-Technologie umsetzen. Da das Portal Mein UK derzeit nicht mit der A12-Technologie implementiert ist, müsste das Portal Mein UK zunächst in eine A12-Anwendung überführt werden, d. h. alle bisherigen Funktionen und Oberflächen mit A12 neu implementiert werden. Um die Prozesse der Zusammenarbeit mit und der Zulieferung durch Governikus zu organisieren, werden im BayLfSt zusätzliche Mitarbeiter im Produktmanagement für die Koordination und die Abstimmungen zwischen Governikus, ISM, BayLSI, Datenschutz, Architekturbüro, ELSTER-Betrieb, CM, TPE und Infrastruktur benötigt. Es ist eine Einarbeitungszeit von mindestens 6 Monaten einzuplanen. Eskalationsstufen und Eskalationsgremien müssten eingerichtet werden. Zudem sind Reaktionszeiten unreguliert, so dass SLA zu vereinbaren wären. In KONSENS gibt es dafür eigene Organisationsstrukturen, z. B. das Betriebsportal KONSENS, Releasemanagement, etc.

Governikus benötigt möglicherweise Zugriff auf ERPEL (Auswertungssystem für das Logging von ELSTER). Es wird vermutlich ein Vertrag zur Auftragsdatenverarbeitung notwendig. Es kommen Kosten für die Beschaffung und auch den Austausch der benötigten Hardware für Server für das neue Modul für die Postfachfunktionen hinzu, mind. 240.000 Euro (Eine VM in 3 Brandabschnitten, 3x redundant + Ref-U + TPE-Umgebung, 20.000 pro Server).

Betrieb bei Governikus

Als zweite Variante entwickelt Governikus ein neues Postfach-Portal für den einheitlichen Posteingang und hostet es z. B. in Bremen selbst (nicht in der ZPS ELSTER). Die Kommunikation erfolgt durch gemeinsame Schnittstellen. Hier muss NEZO um AdHoc-Zertifikate erweitert werden, damit der Zugriff auf das Postfach 2.0 in der ZPS ELSTER funktioniert, was mit mittlerem Aufwand möglich wäre.

**5.4.5. Bewertung**

<b>Strengths (Stärken)</b> → Vorteile	<b>Weaknesses (Schwächen)</b> → Nachteile	<b>Opportunities (Chancen)</b> → potentielle Vorteile	<b>Threats (Risiken)</b> → potentielle Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>• User Journey einheitlicher - alle Postfachfunktionalitäten an einer Stelle, wie z. B. bei einem Email-Client</li> <li>• klare Verteilung der Kompetenzen (Bayern ist Anbindungspartner ggü. der öffentlichen Verwaltung, Bremen stellt die Oberfläche bereit)</li> <li>• bei einheitlicher Design-Umsetzung bzgl. Mein Unternehmenskonto und Postfachfunktionalitäten sowie konsequenter Single-Sign-On Nutzung ist eine einheitliche Wahrnehmung seitens der Unternehmen gegeben</li> <li>• Sicherstellung von loser Kopplung/Modularität (siehe FITKO SR10) Durch die technische Trennung von Mein ELSTER und Mein Unternehmenskonto kann Mein Unternehmenskonto nun bedarfsgetrieben unabhängig weiterentwickelt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Abhängigkeiten zur Steuerverwaltung</li> <li>• aktuell hat das Portal Mein Unternehmenskonto (Mein UK) mit dem Bereich Mein Posteingang (Zugang zum Postfach 2.0) die gleiche Code-Basis wie Mein ELSTER. Da Mein UK in der jetzigen Form nicht von Governikus entwickelt werden kann, müsste eine Trennung zwischen dem Postfach in Mein ELSTER und dem Postfach in Mein UK umgesetzt werden. Dies erfordert viele Maßnahmen in den Backend-Systemen von ELSTER und kann entsprechend komplex werden</li> <li>• auch im Übrigen hoher Aufwand in Konzeption und Umsetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch die Entkopplung der Oberflächen von Mein ELSTER können die Oberflächen von Mein ELSTER (Steuerverwaltung) und Mein Unternehmenskonto (OZG) schneller, Zielgruppen-gerechter und unabhängig voneinander weiterentwickelt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmungsprobleme zwischen den Parteien? → gute Koordination notwendig</li> <li>• Festlegung und Abhängigkeit vom jeweiligen Betriebsstandort (RZ Nord oder Governikus)</li> </ul>

#### 5.4.6. Ergebnis der Prüfung

Beide Ausbaustufen kommen als gemeinsame Lösung von Bayern und Bremen grundsätzlich infrage. Ausbaustufe 1 stellt eine einfach zu erreichende Möglichkeit der Zusammenführung für die Zielrichtung der Unternehmen dar. Ausbaustufe 2 kommt dem Zielbild eines einheitlichen Postfachs näher, ist aber mit einer erheblichen Komplexität bei der Umsetzung verbunden.

### 6. Alleinige Weiterführung eines Postfachsystems

Die alleinige Weiterführung eines der beiden Postfachsysteme, also entweder Postfach 2.0 oder OZG-PLUS-Postfach, ist Gegenstand der nachfolgenden Prüfung.

#### 6.1. Alleinige Weiterführung des Postfach 2.0, Abschaltung des OZG-PLUS-Postfachs

Bezugspunkt: Erfüllung aller relevanten Funktionalitäten (s. o.), Abbildung eines einheitlichen und zusammenhängenden Postfachs aus Sicht der Nutzer.

<b>Strengths (Stärken)</b> → Vorteile	<b>Weaknesses (Schwächen)</b> → Nachteile	<b>Opportunities (Chancen)</b> → potentielle Vorteile	<b>Threats (Risiken)</b> → potentielle Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Self Service Portal zur einfachen Anbindung bereits vorhanden</li> <li>• bereits jetzt hohe Nutzerzahlen (inkl. Steuerverwaltung)</li> <li>• 2,5 Jahre im Einsatz im Kontext von Mein Unternehmenskonto (seit Juni 2021 produktiv einsetzbar). ELSTER Transfer wird seit 5 Jahren im Kontext der Steuerverwaltung eingesetzt. Die Vorgängeranwendung ElsterFT war über 10 Jahre im Einsatz</li> <li>• über 10.000 Kommunen sind in Deutschland schon an ELSTER Transfer angebunden und werden erfolgreich betreut</li> <li>• mit ELSTER Transfer sind 857.000 Bescheide, Mitteilungen, Kurzmitteilungen, Antworten, Gewerbesteuerbescheide übermittelt worden</li> <li>• 140 angebundene Verwaltungen im Rahmen des Postfach 2.0</li> <li>• Erfahrung in der Bewältigung von großen Lasten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionspostfächer müssten noch entwickelt werden</li> <li>• Vertretungsregelungen für Mitarbeiterpostfächer stehen noch nicht produktiv zur Verfügung</li> <li>• Ende-zu-Ende Verschlüsselung steht nicht zur Verfügung</li> <li>• keine Weiterentwicklung von Mein Justizpostfach aus dem Projekt Mein Unternehmenskonto heraus mehr möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Bereich der Steuerbliebe als OZG-Themenfeld vom Anwendungsbereich von Mein UK mit umfasst</li> <li>• Aufwand für die Migration würde sich in Grenzen halten, da das Postfach 2.0 deutlich größere Nutzerzahlen hat</li> <li>• Vertretungsregelungen (Urlaubs- und Krankheitsvertretung) sind soweit fertig entwickelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es werden zusätzliche Kosten für die Entwicklung der fehlenden Funktionalitäten entstehen</li> <li>• Nachnutzbarkeit in anderen Postfachinfrastrukturen (z. B. EGVP) muss erst geprüft werden</li> <li>• Verknüpfung von steuerlichem und außersteuerlichem Bereich kann auch zu Abhängigkeiten in der Weiterentwicklung von Mein Unternehmenskonto führen</li> <li>• fehlende visuelle Abgrenzung im Design von ELSTER-Postfach und Postfach 2.0 führt teilweise zu Verwirrung</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• flächendeckender Einsatz</li> <li>• etablierte Supportstrukturen</li> <li>• staatseigene technische Infrastruktur</li> <li>• M2M möglich: Einbindung des ERiC in bekannte Enterprise Resource Planning Systeme bereits erfolgt mit ELSTER Transfer kann das Postfach 2.0 komplett ohne Entwicklungsaufwand in der Verwaltung genutzt werden, da es bereits eine nutzbare Oberfläche mitbringt. Außerdem ist die Nutzung der REST-Schnittstelle möglich, da die Themen wie Signatur und Verschlüsselung von ELSTER Transfer übernommen werden</li> </ul>			
--	--	--	--

## 6.2. Alleinige Weiterführung des OZG-PLUS-Postfachs, Abschaltung des Postfachs 2.0

Bezugspunkt: Erfüllung aller relevanten Funktionalitäten (s. o.), Abbildung eines einheitlichen und zusammenhängenden Postfachs aus Sicht der Nutzer.

<b>Strengths (Stärken)</b> → Vorteile	<b>Weaknesses (Schwächen)</b> → Nachteile	<b>Opportunities (Chancen)</b> → potentielle Vorteile	<b>Threats (Risiken)</b> → potentielle Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>• modernes Kryptokonzept</li> <li>• Funktionspostfächer bestehen bereits</li> <li>• Vertretungsregelungen bestehen bereits</li> <li>• Ende-zu-Ende-Verschlüsselung besteht bereits, dadurch ist ein Schutzziel Vertraulichkeit im Level "hoch" erreichbar</li> <li>• Versendung großer Dateien bereits möglich</li> <li>• Sicherstellung von Wiederverwendung (siehe FITKO SR2)</li> <li>• Nachnutzbarkeit in anderen Postfachinfrastrukturen (EGVP) ist gegeben</li> <li>• Gewährleistung der Interoperabilität von IT-Lösungen (siehe FITKO SR9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bisher geringere Nutzer- und Nachrichtenzahlen</li> <li>• automatisierte Anbindung (z. B. über ein Self Service Portal) muss noch umgesetzt werden</li> <li>• Supportstrukturen für große Nutzerzahlen müssen aufgebaut werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch die vollständige Entkopplung bzw. Unabhängigkeit von Mein ELSTER können Mein ELSTER und Mein Unternehmenskonto schneller, zielgruppen-gerechter und unabhängig voneinander weiterentwickelt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es werden zusätzliche Kosten für die Entwicklung der fehlenden Funktionalitäten entstehen.</li> <li>• bereits an das Postfach 2.0 angebundene Partner müssen auf das OZG-PLUS-Postfach migriert werden</li> <li>• Nachrichten aus der Steuerverwaltung (über 6 Mio. pro Monat) landen im ELSTER-Postfach, alle weiteren Nachrichten im OZG-Kontext im Unternehmenskonto-Postfach solange die Steuerverwaltung nicht auf das OZG-PLUS-Postfach umstellt</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Nachrichtenformat des OZG-PLUS-Postfachs profiliert den offenen Standard OASIS XHE und ist damit interoperabel nutzbar</li> <li>• Verwendung bestehender Marktstandards (siehe FITKO SR3): Das OZG-PLUS-Postfach wurde konsequent als Cloud-native Anwendung entwickelt und setzt auf Container Technologie und Kubernetes als Betriebsplattform. Damit ist es konform zum "Rahmenwerk der Zielarchitektur" der Deutschen Verwaltungscld-Strategie</li> <li>• seit fast 25 Jahren entwickelt die Governikus sichere Infrastrukturen zum Nachrichtenaustausch. Auf Basis der Software von Governikus werden jährlich mehr als eine Milliarde Nachrichten transportiert - über Ressortgrenzen der Verwaltung hinweg.</li> <li>• die Erstbefüllung des zentralen Steuerregisters war nur mit der Technik von Governikus möglich</li> <li>• Skalierbarkeit der Anwendung: Durch den eingesetzten Cloud-Technologie-Stack ist eine Skalierbarkeit für Hochlastszenarien architektonisch vorbereitet</li> <li>• Zustellung von Nachrichten ohne zusätzliche Installation einer Software (wie z.B. ELSTER Transfer) möglich</li> <li>• zweites Zertifikat zur Ende-zu-Ende-Entschlüsselung ermöglicht klare Trennung zwischen Identifikation und Verschlüsselung (Sicherheitsaspekte)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• für eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist zweites Zertifikat notwendig (Usability)</li> </ul>
--	--	--	--